

Thema

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **81 (2008)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Soldatenbuch, Aufklärung oder Verklärung?

Umfeld

Die 1950er-Jahre des Kalten Krieges sind durch verschiedene Ereignisse, die auch die Schweiz berühren, geprägt. 1953 wird der Koreakrieg mit einem Waffenstillstand abgeschlossen, und die Schweiz beteiligt sich bis heute mit einer Delegation an der Neutralen Überwachungskommission. Während des Volksaufstandes in Ungarn 1956 wird die Bereitschaft der Schweizer Armee erhöht, und anschliessend nimmt die Schweiz eine grosse Zahl von Flüchtlingen auf.

Der materielle Ausbau der Armee erfolgt ab 1951 durch eine Folge von Rüstungsprogrammen, in welchen die Beschaffungsvorhaben zusammengefasst sind. Die Militärausgaben belaufen sich 1958 auf 1009,1 Millionen Franken, was einem Anteil von 38% der Landesverteidigung an den Gesamtausgaben des Bundes entspricht (Vergleich: Voranschlag 2008 8%).

Neben der Aufrüstung der Armee mit Waffen und Material, ist auch ein Ausbau der ideellen Verteidigung festzustellen. Die 1949 abgeschlossenen Genfer Abkommen treten für die Schweiz 1950 in Kraft. Auf dieser Grundlage wird 1953 die Abgabe von Identitätskarten und Erkennungsmarken an alle Armeeeingehörenden angeordnet. 1954 erfolgt die Neufassung des Dienstreglements, welches erstmals an alle Angehörigen der Armee abgegeben wird. Der staatsbürgerliche Unterricht in Rekrutenschulen wird 1956 eingeführt.

Allgemeines zum Soldatenbuch

«Die Schweizerische Eidgenossenschaft gibt vom Jahre 1958 an ein Soldatenbuch heraus. Damit bezeugt der Bundesrat erneut seinen Willen, den Sinn für die Landesverteidigung zu stärken.» Auf der Titelseite steht: «Vom Eidgenössischen Militärdepartement dem Schweizer Soldaten gewidmet.» Das Soldatenbuch erscheint in mehreren Auflagen und wird bis 1974 an alle Wehrmänner abgegeben und im Dienstbüchlein unter den Reglementen eingetragen. Es erscheint in drei Sprachausgaben, Deutsch, Französisch, Italienisch und zählt total 384 Seiten. Sein plastifizierter Umschlag ist grün mit Titel und Schweizerkreuz. Auf der vorderen Innendoppelseite ist der lateinische Bundesbrief von 1291 abgebildet, während auf der hinteren Innendoppelseite eine Reliefkarte der Schweiz zu finden ist.

Das Vorwort ist von Bundesrat Paul Chaudet, dem damaligen Vorsteher des Eidgenössischen

Militärdepartementes, unterzeichnet. Dem Wehrmann soll die Schweizergeschichte näher gebracht werden, aber auch die geistige und technische Ausbildung. Die Schrift soll Auskünfte über die Eidgenossenschaft und Anweisungen für den Militärdienst geben, leicht zu tragen und leicht zu lesen sein. Die Autoren haben die praktischen Bedürfnisse des Soldatenlebens berücksichtigt. Das Werk wird auch ausserhalb des Wehrbereichs Beachtung finden und zeigen, dass die Landesverteidigung Sache aller Eidgenossen ist. Das reich illustrierte Soldatenbuch beinhaltet drei grosse Teile, Staatsbürgerkunde und Schweizergeschichte, Soldat und Armee, Aufbau der Armee und am Schluss noch drei Seiten Liedertexte.

Staatsbürgerkunde und Schweizergeschichte

Zu Beginn des Soldatenbuches ist der deutsche Text des Bundesbriefes von Anfang August 1291 abgedruckt, gefolgt von zehn Kernsätzen aus der Bundesverfassung. Bürger und Soldat weist auf die Symbiose hin, dass jeder Schweizer Soldat immer Bürger bleibt aber der Schweizer Wehrmann nicht ausser Dienst sein ganzes Soldatentum ablegen kann. Eindrücklich wird das Bild der Landschaft mit ihren vielfältigen Eigenheiten geschildert. Die direkte Demokratie mit Wahlen und Abstimmungen nimmt einen bedeutenden Platz im Leben des Schweizerbürgers ein; jeder hat im Bundesstaat Rechte und Pflichten. Seit 1848 ist die Schweiz ein Bundesstaat, nach dem Vorbild der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Das Volk und die Kantone sind im National- bzw. Ständerat vertreten, welche zusammen die Bundesversammlung bilden; diese wählt Bundesrat und Bundesgericht. Der Bundesstaat kann als Haus gesehen werden, die Kantone als Wohnungen und die Gemeinden als Zimmer. Die Gemeinden verleihen das Bürgerrecht und verwalten sich selbst; jeder Schweizer hat einen Heimatkanton und eine Heimatgemeinde. Die freien Gemeinden stehen am Ursprung der Eidgenossenschaft. Die Schweiz redet manche Sprache, das Schweizer Kreuz hat vier Arme, vier Sprachen unser Volk.

Aus der Armenfürsorge ist die Vorsorge geworden. Das grösste Sozialwerk unserer Geschichte ist die Alters- und Hinterlassenenversicherung, 1948 eingeführt, ein wesentlicher Pfeiler des modernen Sozialstaates. Der Soldat im Dienst hat Frau und Familie zu Hause, sie sind sein Rückhalt. «Kein Schweizer darf in Fragen des Vaterlandes gering vom Rat der Frauen denken.» Die Familie ist die kleinste und lebendigste Zelle des Staates.

*«Auf Dich kommt es an!
Wer seine Heimat
verteidigen will muss sie
kennen und lieben.»*

Soldatenbuch

Als drei Tage aus dem Schweizerkalender werden der erste und zweite August sowie der eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag erwähnt.

In der benachteiligten und rohstoffarmen Schweiz gelingt es immer wieder dem Geist von wenigen, Brot und Arbeit für viele zu schaffen. Lebendige Schulen sind die Voraussetzung für aufgeschlossene Menschen. Ein guter Eidgenosse muss als Zeitgenosse auf der Höhe seiner Zeit sein, sich stets informieren und kritisch das Geschehen verfolgen.

Die Schweiz ist neutral; die Neutralität ist immerwährend, bewaffnet und im Völkerrecht verankert. Eine Chronologie stellt die Wegmarken des Bundes dar. Als Gefahr vor der Tür werden Schwäche und Bewährung in der neueren Wehrgeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts dargestellt und auf die Rolle unserer Armee im Zusammenhang mit europäischen Konflikten eingegangen.

Soldat und Armee

Dieser Hauptteil des Soldatenbuches beinhaltet den Werdegang des Soldaten, wobei auf das Dienstreglement und einzelne seiner Ziffern hingewiesen wird. Die Rede ist vom Leben in der Einheit, der Dienstfreude, den Anforderungen, der Kampftüchtigkeit, der Wache, dem Vertrauen, dem Ansehen der Armee. «Die Zeiten sind vorbei, in denen mancher glaubte, er könne beim Einrücken den Kopf ruhig zu Hause lassen. Heute heisst es, den Kopf gebrauchen, ... » «Deshalb: Auf Dich kommt es an!»

Da der Feind überall ist, wird an die Pflicht zur Geheimhaltung erinnert. Weiter wird auf die finan-

SOMMAIRE

Le «Livre du Soldat» mentionne: «Sois vigilant et fort; ton pays sera libre! Qui veut défendre son pays doit le connaître et l'aimer.» Le but c'est l'information et l'éducation. Au début du livre il y a une description de l'histoire suisse et des institutions de l'état, suivie d'une partie soldat et armée en finissant par l'organisation de la défense nationale et des textes de quelques chansons.

zielle Unterstützung von Wehrmännern, die in Schwierigkeiten geraten sind, hingewiesen. Die Wichtigkeit der ausserdienstlichen Tätigkeiten wird speziell hervorgehoben, ebenso die Werbung, Unteroffizier zu werden. Nicht zu vernachlässigen sind die ausserdienstlichen Pflichten.

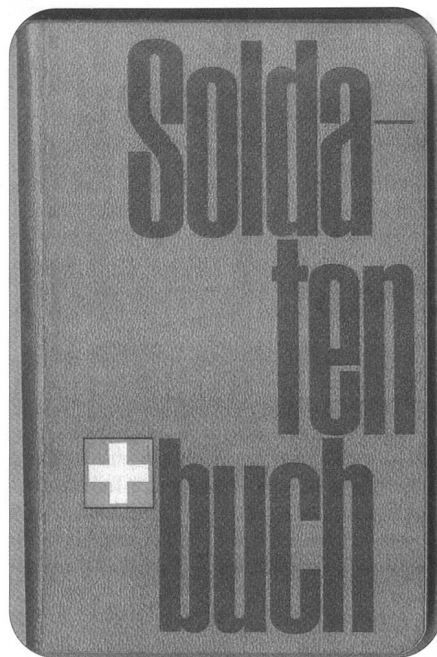
Die Fahne, weisses Kreuz im roten Feld, ist das Sinnbild schweizerischer Freiheit und Unabhängigkeit. In den Genfer Abkommen sind die Gesetze und Gebräuche des Krieges enthalten, die von der Eidgenossenschaft respektiert werden.

Eingehend wird die Kriegsmobilmachung mit allen ihren Konsequenzen für Soldat, Armee und Zivilbevölkerung dargestellt und der Kämpfer als Mensch besonders hervorgehoben.

Dem Krieg mit Atomwaffen, chemischen und biologischen Waffen sind detaillierte Angaben gewidmet. Besonders hingewiesen wird auf den Kampf von Panzern, Fliegern und Artillerie. «Bei der Infanterie liegt unsere Chance». Die eigenen Vorteile und die Schwächen des Gegners müssen ausgenutzt werden. Der Infanteriekampf in allen Ausprägungen wird detailliert beschrieben. Feuer und Bewegung, Feuer überstehen, Verbindung halten, Beobachten, Tarnen, Bewachung, Nahkampf, Nacht-, Orts-, Waldkampf und Patrouille. Der Soldat muss mit allen Dienst- und Kampfformen vertraut sein.

Aufbau der Armee

Eine Übersicht zeigt den Aufbau der Armee und des Eidgenössischen Militärdepartementes sowie die Zusammensetzung und Gliederung des Heeres gemäss Truppenordnung 1951. Die Truppengattungen wie Infanterie, Leichte Truppen, Artillerie usw. sind einzeln aufgeführt, ebenso die Dienstzweige wie Munitions-, Materialdienst usw. Ergänzt wird die Darstellung mit den einzelnen Funktionen der Soldaten in Truppengattungen und Dienstzweigen.



Quelle: Bundesarchiv

Würdigung

Das Soldatenbuch ist Ende der 1950er-Jahre in der Anfangsphase des Kalten Krieges entstanden. Es ist vom Zeitgeist geprägt, hat einen patriotischen Einschlag und kann durchaus als Lehrschrift bezeichnet werden, welche eine ausserordentlich vielfältige Materie enthält. Darin sind sowohl Auskünfte über die Eidgenossenschaft als auch Anweisungen für den Militärdienst enthalten.

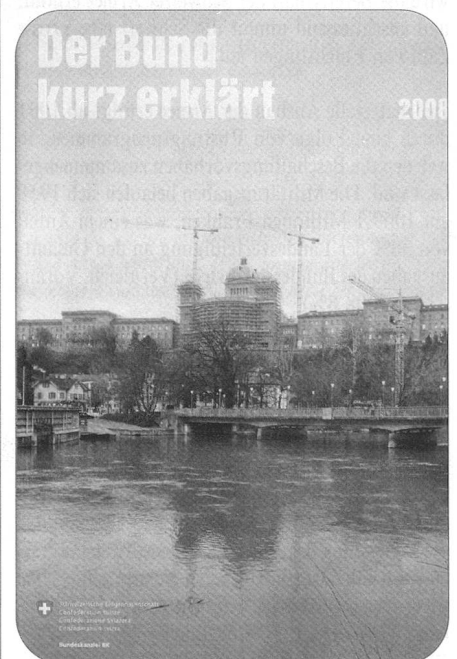
Die Schweizer müssen festen Stand und inneren Halt haben. «In jedem Falle soll man nur mit sich selber rechnen, wenn es gilt einen Angriff zurückzuschlagen.» (General Dufour)

Oberst Roland Haudenschild

NOTIZEN

Zeitschriftenliste 2008

BERN. – Die «Bibliothek am Guisanplatz» gehört zu den kompetentesten Bücherleih-Organisationen in unserem Land und steht allen Interessierten zur Verfügung. Aber nicht nur Bücher, Dokumente usw. stillen den Wissensdurst, sondern ebenso ist der wissenschaftliche Dienst jederzeit eine echte Bereicherung bei offenen Fragen. Was die Zeitschriften betrifft, wurden das alphabetische und numerische Verzeichnis aktualisiert (Stand 20. März 2008). Detailinformationen finden Sie unter www.guisanplatz.ch (-r.)



Diese Publikation ist auch in Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch erhältlich, sie ist mit einer ausgefüllten Klebeadresse gratis zu beziehen über die Kurzanschrift: BBL, Vertrieb Bundespublikationen, 3003 Bern oder www.bundespublikationen.ch

Bunker-Führungen für Gruppen vom Bözberg bis Full-Reuenthal

Militärhistorische Bauten aus der Zeit von 1936 bis 1991:

Kommandoposten, Übermittlungszentrale, Infanteriewerke, Artilleriestände, ASU, usw.

Auskunft: Telefon 062 – 772 36 06
www.festungsmuseum.ch



Einladungs-Coiffeur

So oder so sind Sie mit der Druckerei Triner gut beraten. Jetzt testen.

DRUCKEREI
TRINER AG Schmiedgasse 7
6431 Schwyz
Tel. 041 819 08 10
Fax 041 819 08 53
www.triner.ch